

CAMPUS

h

SEITE

WIR STUDIS

Es ist, was man draus macht



JOHANNA EHBRECHT (22) aus Göttingen

In Nordhausen bin ich seit gut einem Jahr und studiere den Bachelorstudiengang Gesundheits- und Sozialwesen im dritten Semester.

Ich fühle mich hier sehr wohl und schätze vor allem das familiäre Studienumfeld und den grünen Campus. Auch für meinen Master plane ich daher an der HS Nordhausen zu bleiben. Allgemein gelingt das Studieren durch das persönliche Miteinander sehr gut und man findet immer ein offenes Ohr oder eine helfende Hand.

In Nordhausen kann ich jedem empfehlen, durch den Sport neue Leute kennenzulernen. An der Hochschule und in der Stadt gibt es dazu zahlreiche Angebote, und es sollte für alle Vorlieben etwas dabei sein. Besonders zeichnet die Region natürlich die Nähe zum Harz aus. Wer also gerne wandert, wird ausreichend Gelegenheit dazu haben. Auch die Sommerrodelbahn und die Harzdrenalin-Hängebrücke sind hervorzuheben. Letztendlich würde ich jedem ein Studium in Nordhausen empfehlen.

Gewässer aktiv schützen

Nordhausen. Im Studiengang Umwelt- und Recyclingtechnik können Interessierte seit kurzem im Seminar „Technischer Gewässerschutz: Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“ die grundlegende Fachkunde für Fachbetriebsleiter nach § 62 WHG erwerben. Der erste Lehrgang erhielt am 20. Oktober vom Kursleiter Christian Kassner die entsprechenden Zertifikate.

Aktuell wird der Grundkurs erneut angeboten, während für das kommende Sommersemester ein weiterführender Kurs geplant ist. Es soll zudem eine Exkursion vor der Klausur geben. Alle bisherigen Teilnehmer schlossen erfolgreich ab.

Nordhausen. Sie sind jung, dynamisch, ideenreich und erfolgreich. Daniel Koppe (30) studierte Gesundheits- und Sozialwesen und seine Partnerin Lisa Hühnermann (27) Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule Nordhausen. Nach einigen Jahren des Sammelns von beruflichen Erfahrungen in unterschiedlichen Branchen entdeckten sie ihren Gründergeist – ein Gespür für Ideen, deren Zeit gekommen ist. Und davon haben sie reichlich.

Gründung Nummer 1

Seit April 2017 bieten Lisa Hühnermann und Daniel Koppe in ihrer Möbelschmiede Holz Möbel an, die aus recycelten Eichen- und Fichtenholz mit viel Liebe und Akribie hergestellt werden. Tische, TV-Bänke, Sitzmöbel oder Regale und vieles mehr verlassen ihre Werkstatt in Leimbach, um einen neuen Besitzer in ganz Deutschland und mittlerweile auch Österreich zu finden. „Wir mögen das alte Holz, kombiniert mit der schlichten kühlen Eleganz des Stahls“, verrät Lisa mit leuchtenden Augen. Die Möbel in ihrer gesamten Vielfalt werden ausschließlich über die Website der

DK-Möbelschmiede angeboten und werden persönlich bis zum Zielort geliefert.

Gründung Nummer 2

„Wir haben lang gegessen und probiert, getestet und jede Menge Spaß gehabt, das Rätsel ‚Mokel‘ zu entwerfen und mit Re-



Freude über eine erfolgreiche „Lange Nacht der Zukunft“

Die „Lange Nacht der Zukunft“ an der Hochschule Nordhausen lockte einmal mehr zahlreiche Besucher an. Für jeden Geschmack und diverse Interessensgebiete war etwas dabei. Startschuss für die Veranstaltung auf dem Campus der Hochschule Nordhausen war um 19 Uhr. Die mehr als

30 Fachbeiträge umfassten ein vielfältiges Programm aus Wissenschaft, Forschung, Technik, Medizin und natürlich auch Unterhaltung. Die Besucher hatten an diesem Abend die Möglichkeit, sogenannte Virtual-Reality-Brillen auszuprobieren, mit Hämmern die Stabilität von



Glasabdeckungen zu testen oder Produkte im Sensorik-Labor zu verkosten. Photovoltaikbesitzer konnten die Leistungen ihrer mitgebrachten Module testen zu lassen, während „Zurück in die Zukunft“-Fans faszinierenden Theorien über die Mobilität in der Zukunft lauschten.

Bis Mitternacht tummelten sich Hunderte Wissenschaftsinteressierte in den Hörsälen und Laboren. Die Veranstalter hoffen auch für die nächste „Lange Nacht der Wissenschaften“, die 2019 stattfinden wird, auf interessante Beiträge und viele interessierte Besucher. Foto: Hochschule

Individuelles Design, aufregendes Rätsel und feuriges Spiel

Ehemalige der Hochschule Nordhausen beweisen Gründergeist und gehen mit der dritten Idee an den Start



Daniel Koppe und Lisa Hühnermann designen und vertreiben ihre eigene Möbellinie aus recyceltem Holz über das Internet. Foto: Hochschule

quisiten auszustatten“, sagt Daniel. Seit Frühjahr 2017 gibt es im „T37“ am Taschenberg einen sogenannten Escape Room, der viele spannende Rätsel rund um den Nordhäuser Roland aufgibt. Die Teams haben eine Stunde Zeit, die Aufgaben zu lösen und damit dem Raum zu entfliehen. Weitere Rätsel sind in Planung.

Gründung Nummer 3

Eine Lasertag-Arena für Spiel und Abenteuer steht seit Samstag, 11. November, in Nordhausen bereit. Was in verschiedenen Großstädten bereits seit geraumer Zeit als beliebter Unterhaltungsspaß für Groß und Klein, Alt und Jung existiert und normal ist, gibt es nun auch in dieser Stadt – endlich! Die beteiligten Teams können zwischen fünf Spielvarianten auswählen. „Gameplanet ist ein Angebot, das den Spielgeist unterschiedlichster Personen animiert“, berichtet das dreiköpfige Gründer-

team – Daniel Koppe, Lisa Hühnermann und Kasimir Lerchner, als sie stolz die Lasertag-Arena präsentieren. Und der Empfangsbereich stellt zugleich das außerordentliche Design-Geschick von Daniel unter Beweis – denn alle Möbel sind made by DK Möbelschmiede.

„Ein solches Unternehmerteam mit einem kreativen Ideenreichtum und Mut zur Umsetzung braucht unsere Region. Ich empfinde das wie ein bisschen Berlin in Nordhausen und bin stolz, dass unsere Hochschule einst dazu den Grundstein gelegt hat. Auch jetzt in der Phase der Existenzgründung stehen wir unterstützend zur Seite“, stellt Kareen Schlangen vom Gründerservice der Hochschule Nordhausen deutlich heraus.



Nordhäuser Studenten im Weihnachtsfieber. Foto: privat

TERMINE

Zwanziger liest

Zu einer Weihnachtslesung lädt Professor Zwanziger am Dienstag, 12. Dezember, ab 18 Uhr ins Audimax der Hochschule Nordhausen ein. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT

Ideen, Anregungen und Fragen zu dieser Seite bitte an campusredaktion@hs-nordhausen.de.

Ehemalige blicken zurück

Nordhausen. Zum neunten Mal hatte die Hochschule Nordhausen ihre „Alumni“ eingeladen. Alle zwei Jahre wird dieser Tag für ehemalige Studierende der Hochschule organisiert. Umfasst sind die Absolventen der Jahrgänge 1998 bis 2017. Sie tauschten sich über aktuelle berufliche und private Entwicklungen aus. Einige entscheiden heute über Projekte oder Personal – ein Potenzial für die Hochschule. Es gab einen Vortrag zum Thema „Change Management“ von Steffen Dörhöfer, eine Campusführung, die Vorstellung des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung. Tests mit Virtual-Reality-Brillen und ein gemütlicher Abend rundeten das Programm ab. Organisatorin Nicola Bargfrede zog eine positive Bilanz.

Digitalisierung und Agilität brauchen Vertrauen

„New Worker“ und interessierte Unternehmer der Region diskutieren Wirtschaftsthemen im Audimax der Hochschule Nordhausen



Die Impulsredner Jens-Michael Ruppelt (rechts) und Marcus Funk leiteten im Anschluss je einen interessanten Workshop. Foto: K. Schlangen

Nordhausen. Eine Premiere stand am Dienstag in Nordhausen an: Im Audimax der Hochschule fand das erste Treffen, ein sogenanntes Meetup, der Gemeinschaft „New Work Thüringen“ statt. Jene Zusammenkünfte gab es bisher lediglich in Thüringens Metropolen. Ziel sind die Sensibilisierung und das Austauschen über die Herausforderung der Führung von Unternehmung im 21. Jahrhundert. Es fallen Schlagworte wie Digitalisierung, Agilität, Selbstorganisation und Partizipation.

Im Fokus des Vortrags von Marcus Funk stand das Thema „Vertrauen lernen und Kultur entwickeln“. Funk ist Geschäftsführer der Flyacts GmbH (Jena). Er berichtete vom Werdegang seines Unternehmens. Seit 2013

bot jedes Jahr neue Herausforderungen und einen stetigen Wandel von innen heraus.

Jens-Michael Ruppelt von der N3 Engine Overhaul Services GmbH & Co. KG (Arnstadt) sprach unter anderem über den Spagat zwischen perfektionierter Qualität und authentischer Fehlerkultur: Er leitet in einem Unternehmen, das höchste Ansprüche an die Qualität seiner Produkte hat, eine Abteilung (Head of IT), deren Tagesgeschäft auch das Vertrauen in ergebnisoffene Prozesse beinhaltet. Danach leiteten die Redner je einen Workshops.

Thomas Rzepus resümierte den Workshop von Marcus Funk mit einer Reihe an wesentlichen Prinzipien des neuen Arbeitens. Zum Beispiel, dass

eine neue Führungskultur lediglich einen Rahmen setzt, den die Teams selbst ausgestalten dürfen, können und wollen. Dies ergriff Kareen Schlangen auf, die den Workshop von Jens-Michael Ruppelt zusammenfasste: Sie fragte, ob Teilnehmer bereits am nächsten Tag etwas verändern werden. Einige meldeten sich prompt und kündigten konkrete Maßnahmen der Veränderung in Richtung „New Work“ an.

Der Gründerservice der Hochschule, „Horizont“, das Projekt Mentoring des Thüringer Zentrums für Existenzgründung und Unternehmertum, die Wirtschaftsunioren Nordthüringen und das Unternehmen „proagile.de“ unterstützten die Veranstaltung.